



BIBAB96 - J. Weckerle - Langbehnstr. 10a - 80689 München

Herrn
Joachim Lorenz
Referat für Gesundheit und Umwelt
Bayerstr. 28a
80335 München

München, den 23.01.2012

Sehr geehrter Herr Lorenz,

Temporeduzierung Landshuter Allee und Lindauer Autobahn

Sehr geehrter Herr Lorenz,

wir haben in der Tagespresse gelesen, dass Messreihen in der Landshuter Allee installiert werden sollen, um bei einer Temporeduktion auf 50 km/h von bisher 60 km/h die Auswirkungen auf die Schadstoffbelastung zu erfahren. Dazu gibt es bereits lt. Presse eine „breit angelegte Untersuchung“.

Da es an der A96 weder Messstellen (die wir ja in einer Bürgerversammlung beantragt hatten) noch Untersuchungen wegen Temporeduzierung gibt, verstehen wir eine Diskussion über Temporeduktion als **dauerhaft wirksame** Maßnahme gegen die nachgewiesene Schadstoffbelastung nicht. Bevor dies als dauerhaft wirksame Maßnahme gegen die Schadstoffbelastung an die EU-Kommission gemeldet wird, damit Strafzahlungen vermieden werden sollen, sollte vorher doch auch eine qualifizierte Untersuchung vorhanden sein. (siehe Tübingen, 20.12.2012
http://www.rp.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1346222_pdrucken/drucken.htm

dort steht: „dass Tempo 30 oder 40 auf Hauptverkehrsstraßen nicht überall und zwangsläufig zu einer Verminderung der Fahrzeugemissionen führt. Diesen generellen Trends gehen jedoch ortsbezogene genauere Untersuchungen, wie sie in Tübingen stattfanden, vor.“)

In dieser Untersuchung sollte auch das tägliche **kilometerlange Stauaufkommen** auf der A 96 und Landshuter Allee und die Verkehrsprognosen (Steigerung Güterverkehrsleistung, Ausbau Freiam und Gilching, Fernbusverkehr) mit berücksichtigt werden.

Aber brauchen wir tatsächlich so eine Untersuchung, die wieder Steuergelder kostet, obwohl doch offensichtlich diese Maßnahme alleine nicht reicht, um die Einhaltung der Grenzwerte zu gewährleisten?

Seit Jahren hat Sie Herr Prof. Wichmann vom Helmholtz-Institut auf die Feinstaub- und Stickstoffdioxidbelastung aufgrund der Verkehrsbelastung in München hingewiesen.

Nur um keine Strafzahlungen auszulösen, sollen nun Pseudo-Maßnahmen angedacht werden, die noch keinerlei qualifizierte Aussagen beinhalten?

Wir verweisen hier auf <http://www.stuttgarter-nachrichten.de/gallery.umstrittene-tempolimits-tempo-30-auf-hauptstrassen-sorgt-fuer-zoff-param~12~11~0~11~false.8ba62039-cc23-453c-bab4-e631f720f48c.html>

Hier steht: „Nur wenn durch das Tempolimit eine Verstärkung des Verkehrsflusses erreicht wird, führt dies in der Regel auch zur Reduzierung der Emissionen.“

Wir bitten Sie nun, uns die „breit angelegte Untersuchung“ zuzusenden, um einen Einblick in die Beurteilung von Temporeduktion auf Schadstoffbelastung zu bekommen.

Dann möchten wir nochmal auf Ihre Aussage in der Süddeutschen Zeitung vom 10.11.09 verweisen, um die Überlastung an der A96 aufzuzeigen:
„Eine starke Belastung mit Feinstaub gibt es Lorenz zufolge hingegen in einem anderen Teilstück des Mittleren Rings: Im Bereich der Garmischer Straße "übersteigen die Messwerte zum Teil die in der Landshuter Allee",
und das Ihnen bekannte TÜV-Gutachten von dem Knotenpunkt Fürstenriederstr./A96 dokumentiert ebenfalls die Überschreitung der Grenzwerte.

Von der Fürstenriederstraße bis zum Mittleren Ring stadteinwärts ist bereits 60 km/h realisiert!

Die Maßnahme „Tunnelbau/Einhausung“ ist vom Bund als Maßnahme gegen Schadstoffbelastung anerkannt. Warum berücksichtigen Sie diese Maßnahme nicht endlich in Ihren Vorschlägen, besonders, da die jetzige Stadtregierung ja den Ausbau der Ring- und Ausfallstraßen entschieden hat? (Verbindung der Stuttgarter und Lindauer-Autobahn und Brückenbau auf der Garmischer Straße)
Warum setzen sich nicht öffentlich für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zum Tunnelbau an der A96 ein?

Mit freundlichen Grüßen

Marion Kutscher

Jürgen Weckerle

Hans Köck

Süddeutsche Zeitung, 10.11.2009

Stau auf der A96, Autobahndende an der Garmischer Straße

Sendling-Westpark

Garmischer Straße ist hoch belastet

Keine besorgniserregende Belastung der Luft ist – entgegen der Befürchtung der Anwohner – in der Adunistraße nahe dem Mittleren Ring festzustellen. Das teilte Umweltschutzreferent Joachim Lorenz den Anliegern mit. Die Adunistraße liegt nur wenige Meter südlich der Heckenstallerstraße. Eine starke Belastung mit Feinstaub gibt es Lorenz zufolge hingegen in einem anderen Teilstück des Mittleren Rings: Im Bereich der Garmischer Straße „übersteigen die Messwerte zum Teil die in der Landshuter Allee“. Und letztere sorgt wegen ihrer hohen Belastung immer wieder für negative Schlagzeilen. *wy*

